

Zu laut – jetzt wird beim Lärmschutz nachgebessert

Lärmmessungen rund um Ersatzbohrung der Therme 1 ergaben zu hohe Werte – Bereits auf 250 Meter vorgestoßen

Von Angela Esterer

Bad Füssing. Die Ersatzbohrung der Therme 1 macht Fortschritte – rund vier Wochen nach dem Startschuss ist man bereits 250 Meter ins Erdreich vorgestoßen. „Es läuft alles nach Plan“, bestätigt gestern Diplom-Geologe Manfred Piewak auf PNP-Nachfrage. Nur der Lärmschutz müsse etwas erhöht werden.

„Bei der jetzigen Tiefe wurde wie geplant gestoppt. Momentan wird die Verrohrung einzementiert“, erklärt der Fachmann, der mit seinem Ingenieurbüro für Hydrogeologie und Umweltschutz vor Ort die Bohrung leitet, den Stand der Dinge auf der Baustelle. Ab kommendem Montag soll dann die nächste Zwischenetappe angegangen werden: Das Ziel sind dann 900 bis 915 Meter. „Danach werden wieder Sicherungen eingebaut“, erläutert Piewak die nächsten Schritte, „anschließend wollen wir in die eigentliche Zieltiefe vorstoßen“. Bei 1000 Metern hofft man, auf Thermalwasser zu stoßen, die Bohrung ist sogar bis 1200 Meter beantragt und genehmigt.

Ausnahmegenehmigung hat die Gemeinde verlängert

Damit rund um die Uhr gebohrt werden kann, hatte die Thermalbad Füssing GmbH im Vorfeld bei der Gemeinde eine Ausnahmegenehmigung von den Ruhezeiten eingeholt. Die war von der Kommune befristet bis 5. Februar erteilt worden. Als Voraussetzung einer Verlängerung wurde damals festgelegt, dass die Immissionsrichtwerte im Wesentlichen eingehalten werden müssen. „Das ist jetzt nicht der Fall“, sagt Ordnungsamtsleiter Hermann Valtlbauer. Zwischenzeitliche Messungen ergaben überhöhte Werte. „Wir haben am Montag eine E-Mail von den Verantwortlichen erhalten, dass sie beim Lärmschutz nachbessern müssen“, teilt Valtlbauer mit. Bei der Gemeinde geht man davon aus, dass das umgehend gemacht wird. „Die Ausnahmegenehmigung haben wir jetzt bis Ende Februar verlängert“,



Auf 250 Meter ist man bislang im Zuge der Ersatzbohrung der Therme ins Erdreich vorgestoßen. Momentan wird die Verrohrung einzementiert, ab Montag soll weiter gebohrt werden.

sagt der Ordnungsamtsleiter. Und: Beschwerden von Anliegern seien bei der Gemeinde keine eingegan-

gen – „wahrscheinlich gingen die direkt an die Baufirma“, mutmaßt Valtlbauer.

Wie Manfred Piewak mitteilte, wurde im ersten Monat an „allen relevanten Stellen gemessen, wir



An der Nord- und Westseite des Vorplatzes der Bohrung sind die Lärmschutzwände bereits sechs Meter hoch, nun werden sie auch im Osten von drei auf sechs Meter hochgezogen, erklärt Diplom-Geologe Manfred Piewak. – Fotos: Jörg Schlegel

haben alle Häuser in der Nachbarschaft abgeklappert“. Die gemessenen Werte seien etwas zu hoch. „Es gab aber keine signifikanten Beschwerden“, sagt der Geologe und stellt klar: „Der Lärmschutz wird jetzt an die Messungen angepasst – das ist Routine.“ Das Bohrgestänge wird nun mit Gerüst und Lärmschutzmatten eingehaust, an der Ostseite des Vorplatzes der Bohrung wird die Lärmschutzwand von drei auf sechs Meter erhöht.

„Gäste finden das interessant und spannend“

Wie laut ist es denn nun eigentlich? „Ich bin abends nach der Arbeit, so gegen 18 Uhr, ein paar Mal zur Bohrung gefahren – man hört's halt im Hintergrund als dauerhaftes Geräusch“, beschreibt Ordnungsamtsleiter Hermann Valtlbauer den Lärmpegel. Und wie haben die Nachbarn den ersten Monat der Ersatzbohrung erlebt? Werden Gäste oder Patienten vergrault? Ein kleiner Rundruf. „Bei uns gibt's keine Pro-

bleme – hier hört man nix davon“, sagt eine Dame am Empfang der Rheumaklinik Ostbayern. Beim Orthopädiezentrum hingegen möchte man sich zu dem Thema nicht äußern. Das Thermalresort Köck, ein weiterer Nachbar der Therme 1, führt momentan selbst Sanierungsarbeiten durch – da wird's sowieso mal lauter.

Und beim Kurhotel Zink macht man aus der Not sogar eine Tugend: „Wir haben einen guten Ausblick. Bei den Hotelführungen für neu angekommene Gäste erklären wir ihnen, was da um uns herum vor sich geht. Die Gäste finden das interessant und spannend“, sagt Inhaberin Carla Zink-Markgraf. Und: Beschwerden von Hotelgästen gebe es keine.

Der Lärm durch die Bohrung bleibt Thema in Bad Füssing. Denn wenn die Bohrung weitergeht, werden auch neue Lärmmessungen gemacht. „Die sind für die siebte Kalenderwoche angekündigt“, sagt Hermann Valtlbauer. Und Manfred Piewak bestätigt: „Wir werden weiterhin messen und anpassen – das ist ein dynamischer Prozess.“